

(Berichterstattung Abgeordneter Mehnert.)

(A) Ständehause Gelegenheit hatte, von angeblichen Interessenten zu hören — nachprüfen konnte ich das nicht —, hat man die Absicht, dort auch noch weitere kleinere Etablissements zu errichten. Die Finanzdeputation B konnte sich aber nicht entschließen, der Petition in vollem Umfange ohne weiteres Rechnung zu tragen. Sie steht noch auf demselben Standpunkte wie im letzten Landtage, daß ein dringendes Bedürfnis hierfür, so wünschenswert auch die Errichtung einer Personenhaltestelle erscheinen mag, nicht vorliegt. Aber die Deputation ist der Meinung, wenn jetzt in Niederlungwitz eine Güterhaltestelle errichtet wird und in nächster Zeit dort die Fabriken entstehen sollten, die in Aussicht gestellt sind, so dürfte es angezeigt erscheinen, bereits bei der Errichtung der Güterhaltestelle auf die früher oder später zu errichtende Personenhaltestelle gleich mit Rücksicht zu nehmen, und in diesem Sinne ist die Überweisung der Petition als Material aufzufassen. Unter Jahren ist an die Errichtung einer Güterhaltestelle dort gar nicht zu denken; und bis dahin hat man Zeit, zu sehen, wie die Entwicklung in Niederlungwitz vor sich geht, und danach kann später die Regierung ihre Dispositionen treffen.

Was die Petition selbst anlangt, so tut es mir leid, sagen zu müssen, daß sie sich in recht unwahrscheinlichen Zahlen bewegt. Ich habe das Gefühl, daß in der

(B) Petition, wie wir es ja gewohnt sind, stärker aufgetragen worden ist, als die Verhältnisse tatsächlich liegen. Ich will nicht näher auf die örtlichen Verhältnisse verweisen, insbesondere auf die kurze Entfernung von Niederlungwitz nach Glauchau, aber im vorliegenden Falle war das einzig Mögliche zunächst das, was die Regierung getan hat; und sie hat sich bereit erklärt, in diesem Sinne weiter zu disponieren. Ich habe Sie zu ersuchen, den Beschlüssen der Finanzdeputation B zuzustimmen.

Vizepräsident Opitz: Das Wort hat der Herr Sekretär Dr. Schanz.

Sekretär Dr. Schanz: Ich will mich nur ganz kurz mit der Personenhaltestelle Niederlungwitz beschäftigen. Ich bin in dankenswerter Weise schon von der Finanzdeputation B in der Sache mit gehört worden, und ich möchte jetzt im Plenum die Regierung noch einmal um möglichstes Entgegenkommen und Liebenswürdigkeit gegen die Gemeinde Niederlungwitz bitten. Es handelt sich hier meiner Überzeugung nach nicht einzig und allein um die Verkehrsverhältnisse von Niederlungwitz nach Glauchau, sondern auch um die von Niederlungwitz nach Chemnitz zu; und wenn die Verkehrsverhältnisse nach Glauchau auch günstige sind, so sind die nach Chemnitz nicht so günstig, weil man erst über Glauchau

dorthin kommt oder den weiteren Weg nach St. Egidien (C) nehmen muß.

Ich verkenne nicht, daß die Errichtung weiterer Personenhaltestellen bei dem großen Schnellzugsverkehr, der dort zurzeit eingerichtet ist, seine Schwierigkeiten haben wird, aber ich hoffe doch, daß die Regierung der Gemeinde Niederlungwitz entgegenkommen kann. Denn gerade dadurch, daß eine solche Personenhaltestelle errichtet wird, kann der Gemeinde am meisten gedient und geholfen werden.

Vizepräsident Opitz: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Wilde.

Abgeordneter Wilde: Nach der ausführlichen Berichterstattung und nach der Einstimmigkeit, mit der die Deputation dem Antrage zugestimmt hat, bleibt mir nichts weiter zu sagen übrig. Die Regierung hat bereits im vorigen Landtage die Dringlichkeit des Umbaues, nötig geworden durch zahlreiche Betriebsmängel, anerkannt. Auf denselben Standpunkt hat sich die Kammer gestellt und die erste Rate im Betrage von 400 000 M. im vorigen Landtage bewilligt. Von diesen 400 000 M. sind aber in dem Jahre ganze 22 260 M. verbraucht worden. Das läßt den Schluß zu, daß die Inangriffnahme des Umbaues, der dringend notwendig ist, in etwas langsamem Tempo vor sich geht. Es ist also von der ersten Rate noch der Betrag von 377 740 M. übrig, der zu dieser zweiten Rate hinzukommt. Wenn die Deputation gewissenhafte Erörterungen darüber angestellt hat, ob nicht noch irgend eine Verbilligung möglich ist, so ist das selbstverständlich die Pflicht der Deputation. Aber nachdem dem Projekte im Prinzip zugestimmt ist, möchte ich doch die Regierung bitten, wenigstens die Arbeiten etwas mehr zu beschleunigen. Im letzten Jahre ist weiter nichts getan worden, als daß das Bauamt errichtet und das Gelände abgesteckt worden ist, Areal ist bis jetzt noch gar nicht angekauft. Im vorigen Herbst hat die Gemeinde Glauchau eine Eingabe an die königliche Generaldirektion gerichtet und um Beschleunigung ersucht, weil im Winter eine Anzahl Arbeitslose vorhanden sind, die noch beschäftigt werden können. Darauf hat die Generaldirektion geantwortet, daß ja, wie aus einem Berichte aus der Stadtverordnetenversammlung zu ersehen ist, Arbeitslose so gut wie gar nicht vorhanden sind. Das möchte für vorigen Herbst zutreffen, nicht aber jetzt. Die freien Gewerkschaften haben eine Umfrage veranstaltet und festgestellt, daß vor etwa 14 Tagen von den freiorganisierten Arbeitern 255 arbeitslos waren; dabei sind die nicht gerechnet, die nicht organisiert sind. Die Regierung würde also hier eine soziale Aufgabe fördern, wenn sie für die Beschleunigung dieser Arbeiten eintreten würde.